

Übersubventionierung

Hoffentlich lesen nicht nur die in Berlin sondern auch die Stadtverordneten von Neu-Anspach vor dem 8.4. diese Handelsblatt-Artikel.

3.4.2014: Energiewende ohne Schwung

www.handelsblatt.com/technologie/das-technologie-update/energie/exklusiv-studie-des-handelsblatts-energiewende-ohne-schwung/9709556.html

Ein paar Zitate:

"Die Studie orientiert sich an dem „magischen“ Dreieck Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit."

"Also zum Beispiel: Wie teuer ist unser Strom, wie ökologisch wird er hergestellt und wie hoch ist das Risiko eines Stromausfalls."

Eine der Empfehlungen lautet, "Bundesregierung und die Europäische Kommission sollten mehr Geld für die Erforschung und Entwicklung neuer Energietechnologien ausgeben. Durchbrüche in der Speichertechnik könnten etwa dazu führen, dass die Energiewende viel schneller und kostengünstiger gelinge."

4.4.2014: Studie zur Energiewende alarmiert CDU

www.handelsblatt.com/politik/deutschland/sorge-um-zukunftsprojekt-handelsblatt-studie-zur-energiewende-alarmiert-cdu/9714064.html

CDU-Stimmen:

"Nötig sei ein grundlegender Systemwechsel."

"Die hohen Kosten und der fehlende Wettbewerb durch die Übersubventionierung der erneuerbaren Energien sind in der Tat ein erhebliches Problem."

"Die Devise müsse daher heißen: Rein in den Markt und raus aus dem Subventionskokon."

Langsam aber doch scheint die Erkenntnis zu wachsen, dass noch mehr Windräder und deren Subventionierung nichts bringen.

Hoffentlich auch in Neu-Anspach und in der Region.